Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 76 (1986)

Artikel: Erstkommunikantenjubilare in Kerns/OW

Autor: Imfeld, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1004138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Karl Imfeld

Erstkommunikantenjubilare in Kerns/OW

Die religiösen Initiationsfeiern – im katholischen Raum Taufe, Erstkommunion, Firmung – werden naturgemäss von Bräuchen begleitet. Die Pfarrei Kerns kennt bei der Erstkommunionfeier am Weissen Sonntag einen Eigenbrauch, der m.W. sonst nirgends belegt ist. Beim Einzug der Erstkommunikanten vom Schulhaus zur Kirche schliessen sich den Kindern zuerst die Jubilare, dann erst die Eltern und Angehörigen der Kinder an. Die Jubilare, die vor fünfzig Jahren ihren Erstkommuniontag hatten, tragen seit 1942 am Revers einen zwei- bis dreiblättrigen goldenen Lorbeerzweig und erhalten in der Kirche unmittelbar hinter den Erstkommunikanten einen Ehrenplatz.
Bis 1972 wurden zu Beginn des Gottesdienstes die Namen der Jubilare «abbägläsä», d.h. die Namen mit der damaligen Adresse und die Frauen mit dem ledigen Mädchennamen bekanntgegeben. Dies konnte nur so lange einen Sinn haben, als die meisten ihr Lebenlang in der Gemeinde wohnhaft blieben und als die Einwohner alle einander kannten. Mit zunehmendem Wechsel in der Wohnbevölkerung wurde das Ablesen der Namensliste von den Einheimischen mit fragendem Getuschel begleitet und von den Zugezogenen unbeteiligt hingenommen. Es erweckte mehr den Eindruck, als sei die Erstkommunionfeier zu einem wichtigen Teil eine Angelegenheit der Alteingesessenen, zumal die Namen der siebzig

Die Jubilare von 1933 (Initianten des Brauchs).
Vorne in der Mitte P. Ignaz Hess OSB, Engelberg.

bis achzig Kinder, die ja eigentlich ihren Festtag haben, nicht vorgelesen werden. Zusammen mit den Jubilaren hätte das leicht eine Liste von hundertzwanzig Namen ergeben. Das Weglassen der Namensnennung seit 1972 schafft bei einzelnen Jahrgängen von Jubilaren immer noch Unwillen. Bis auf jeweils ganz wenige Ausnahmen bringen die Jubilare auch heute noch an diesem Tag ihre Jahrgänger zusammen. Nach dem Gottesdienst stellen sie sich zur Gruppenaufnahme dem Fotografen und gehen nachher zum gemeinsamen Mittagessen ins Gasthaus. In den letzten Jahren wurde der ursprünglich enge Kreis der ehemaligen Schulkameraden spontan geöffnet und die Einladung auf die andern Personen in der Gemeinde, die vor fünfzig Jahren ihren Erstkommuniontag hatten, ausgeweitet. Die Organisation des Jubiläums wird von den Jubilaren selber gemacht und vom Pfarramt nicht beeinflusst.
Die Entstehung dieses Brauchs reicht in das Jahr 1932 zurück, als im Herbst der Kernser Benediktiner, P. Dr. Ignaz Hess, in seinem Vaterhaus, dem Gasthaus zum Rössli, in den Ferien war. In der Gaststube trafen sich einige ehemalige Schulkameraden mit ihm. Im Gespräch erinnerten sie sich, dass es im kommenden Jahr fünfzig Jahre seit ihrer Erstkommunion her seien. Balz von Rotz, genannt Chibligäbalz, schlug vor, da sie ja einen Priester in den eigenen Reihen hätten, wäre es schön, diesen Tag gemeinsam zu feiern. Von Rotz lud alle Kameraden auf den Jahrestag, Samstag, den 20. Mai 1933, zur «Goldenen Jubiläumsfeier der Erstkommunion» ein. Die Idee wurde schon im folgenden Jahr von den Erstkommunikanten des Jahres 1884 aufgenommen. Das Jubiläum wurde 1934 mit der Erstkommunionfeier am Weissen Sonntag verbunden und seither ununterbrochen begangen.